

Der Rosenheimer Landrat bei Gröning

Am vergangenen Samstag gegen 15 Uhr fand zwischen Landrat Knott und Gröning eine Besprechung statt. Landrat Knott hatte dabei persönlich Gelegenheit, zu sehen, wie viele Tausende heilungsuchender Menschen vor dem Traberhof auf Gröning warteten, um von ihren Leiden und Gebrechen befreit zu werden. Er konnte miterleben, wie zwei Redner aus der Menge der Wartenden erklärten, daß sie es nicht mehr länger verstehen können und auch nicht länger verstehen wollen, daß sie trotz Aufsuchens von Aerzten und Professoren krank und siech sein sollen, wenn hier im Hause ein Mann ist, der alle heilen kann und will, dem aber eine unverständliche Bürokratie das Heilen verbietet.

Der Landrat sagte zu Gröning, daß er vor allem gekommen sei, um sich davon einmal zu unterrichten, was hier in seinem Landkreis vorgehe und legte Gröning die Frage vor, ob er hier im Landkreis verbleiben wolle. Gröning sagte: Ja, ich will hier bleiben, weil ich weiß, daß mich viele, viele kranke Menschen dringend brauchen und auf mich warten. Wörtlich sagte Gröning: „Gibt man mir endlich den Weg frei, all diesen Menschen zu helfen, so bleibe ich. Ich bin mit meiner Arbeit nicht zufrieden; nicht zehn, nicht hundert oder tausend, nein, Millionen sollen gesund werden.“

Rückblickend auf alle Schwierigkeiten erklärte Gröning dem Landrat, daß er ins Ausland gehen werde, wenn er nicht endlich frei arbeiten dürfe.

Der Landrat bat Gröning zu sorgen, daß

all jene Menschen ferngehalten werden, die versuchen sollten, aus ihm oder durch ihn Geschäfte zu machen. Er sei gekommen, um ihm das ganz persönlich zu sagen. Der Landrat stellt die Frage: „Besitzen Sie die Kraft, zu heilen?“ Schlicht und einfach sagte Gröning, daß ihm das schon in seine Wiege gelegt wurde. Er erzählte, wie ihn seine Mutter ohne Schmerzen geboren hat und daß sie schon eine halbe Stunde nach der Geburt aufstehen und wieder der Arbeit nachgehen konnte.

Und Sie halten die Kraft als eine göttliche? fragte der Landrat weiter, und Gröning antwortete:

Ja, ich habe das rein Göttliche in mich aufgenommen, ich habe nicht studiert und damit nichts künstlich Geleertes an mir und kann daher nur aus dem Göttlichen heraus die Heilungen vollziehen.

Mit großer Genugtuung und Freude vernahmen die vielen Zuhörer die Kunde, daß die erste Heilstätte in Rosenheim errichtet werden wird. Der Besitzer des Traberhofes hat ihm hierzu sein Haus und das ganze Gelände zur Verfügung gestellt. Damit soll erreicht werden, daß die Heilungen in geordneter Weise, nicht mehr im Freien, vollzogen werden.

Neue Heilungen

Ein Mädchen mit namens Ilse Szegedie aus Kitzingen, das seit seiner Geburt gelähmt war, soll wieder aufstehen können. Andreas Gruber, aus Waalkirchen bei Bad Teitz, der seit 1945 durch einen Schlaganfall gelähmt war, soll wieder gehen können, viele Asthmaleidende fühlten sich angeblich gesund.

Gröning verließ gegen 18 Uhr Rosenheim und hat sich auf eine Reise nach Bremen begeben. Viele Heilungsuchende aber blieben beim Traberhof zurück, um auf seine Rückkehr zu warten.

Begleiterscheinungen

Die Heilungsuchenden kamen zu Fuß, mit Rollstühlen, mit Fahrrädern, mit Sonderomnibussen oder mit eigenen Wagen. Rings um das Gestüt entstanden mehrere Parkplätze für Wagen und Räder, deren Wächter alle Hände voll zu tun haben. An den Autonummern erkennt man, daß die Patienten oft von weit her kommen: Aus Hessen und Württemberg, aus dem Rheinland, aus ganz Westdeutschland. In die vor Erwartung brodelnde Menschenmasse mischen sich Postkarten- und Zeitungsverkäufer,

Obst- und Eishändler. Munter sprudelt der Bierhahn im Restaurationsgarten, und Pächter Hahn hat keine Zeit mehr, seinen Getränken die nötige Kühlung zu geben. Sein Personal hat er vervielfacht.

In der brütenden Spätsommerhitze werden oft Menschen ohnmächtig, weil sie von den Strapazen der langen Reise, vor Hunger und Durst schwach werden. Meist sind es ja die Aermsten der Armen, die mit dem letzten Pfennig Geld diese Fahrt finanzieren und nichts mehr für Verpflegung und Uebernachtung ausgeben können. Schwestern des BRK bemühen sich um die Zusammengebrochenen, die stunden- und manchmal tagelang vor dem Balkon auf das Erscheinen Grönings warteten. In der Dämmerung tauchen auch ungebetene „Helfer“ auf. Zwei Burschen legen einen alten Invaliden, der einen Schwächeanfall hatte, auf eine Bank. Als er wieder zu sich kommt, fehlen seine Uhr, seine Brieftasche mit seinen letzten Ersparnissen und sämtlichen Ausweisen. Menschen sinken zur Nacht müde ins Gras. Einer Frau fehlen beim Erwachen die Schuhe, die man ihr im Schlaf von den Füßen zog. Fahrräder werden von ihren Sicherungsketten geschnitten und rollen in der Dunkelheit lautlos davon. Taschendiebe sind am Werk. Der Kriminalkommissar der Landpolizei, der sich in Zivil unter den Wartenden befindet, kann nicht überall sein und mit Anzeigen sind die Geschädigten sehr zurückhaltend.

In M ü n c h e n hat sich — wie von uns bereits gemeldet — ein „Schwarzmarkt der Magie“ entwickelt. Angeblich von Gröning stammende Staniolkügelchen, die eine große Heilkraft besitzen sollen, werden zu Phantasiesteuerpreisen an Allzu-Leichtgläubige verkauft. Andere Schwarzhändler wiederum entwickelten einen schwunghaften Handel mit der „genauen“ Gröningsadresse, für die sie sich 50 DM zahlen lassen. Auch „Gröning-Lotsen“ tauchen auf, die sich erbötig machen, Kranke zu Gröning zu führen und dafür bis zu 500 DM fordern.